

achtet werden, wenn eine von Millionen getragene und betriebene Bewegung gemäßigter unter der Decke wirkt und in der gelegentlichen Landesversammlung mundtot gemacht ist, als wenn sie in lechterer zu Worte kommt — aber auch bekämpft werden kann. Daß die Herren vom Gebirgs-, wie vom Gelände auch im Abgeordnetenhaus durch einige Sozialdemokraten in ihrer begünstigten Lage gelöst werden könnten, kann doch kein Grund sein, die „Genossen“ aus dem Sonntag fernzuhalten, im Gegenteil: man kann solches nur dringend wünschen.“

Die heftige Einführung des Juckers in die Ernährung des deutschen Soldaten ist im letzten angeführten praktischen Versuche sind der Aufmerksamkeit der Franzosen nicht entgangen, sondern haben dort jahrelange Stimmen gewirkt, welche das deutsche Beispiel zur Nachahmung bringen empfehlen. Zur Zeit bildet der Jucker einen integrierenden Bestandteil der französischen Garnisonverpflegung. Nur die Nation des böhmischen Soldaten umfaßt eine Tagesration an Jucker im Betrage von 21 Gramm, welche als Zubuße zu der täglichen Kaffeeportion von 16 Gramm gedacht ist. Auf Grund der über die Ergebnisse der deutschen Experimente in die Öffentlichkeit gelangten Angaben überdient sich die französische Mäntel förmlich in der Normierung möglichst reichlicher Juckerbezüge zur täglichen Kost des Truppiers.

* **Glauchau**, 12. August. Der Bezirksarzt konstatierte in Unterjanchenberg und Umgegend Geflügelcholera in großem Umfange. Die Vögel, die erkrankte Vögel getötet.

* **Stuttgart**, 13. August. Heftige Mäntel wollen wissen, im Cotta'schen Verlag herrsche eine fieberhafte Tätigkeit, die in M o i r e n B i s m a r c k s druckfertig zu machen. Ein Teil des Manuskripts sei schon vor Jahren gefügt, der Satz heranzu verschlossen worden. Bei der jetzigen Fertigstellung seien die unvollständigen Vorrichtungsregeln zur Verbindung von Industriestellen getroffen worden. Das Erscheinen des ersten Bandes stehe schon in nächster Zeit bevor.

* **Paris**, 12. August. Die Antikagammer hat auf Antrag des Staatsanwaltes gegen den Beschluß des Untersuchungsrichters Verurteilung entschieden, daß das Strafverfahren gegen S t e r n 33 und seine Geliebte einzustellen sei, da es weder sachlich noch rechtlich begründet wäre. Das Vergehen wird heute Abend freigesprochen. Somit ist die bisherige Wunde der Verurteilung abgeklungen und vollständig nichts mehr zu erwarten. — E t h e r g a y und seine Geliebte wurden um 5 Uhr freigesprochen. E t h e r g a y ist die lebenswichtige Behandlung, die er im Gefängnis erfahren, klagt aber über die Schneidigkeit, mit der Verurteilung ihm zugeht.

* **Washington**, 13. August. Die bis jetzt erwachten amerikanischen Streitkräfte sind auf 150 Millionen Dollars geschätzt. Präsident McKinley konstatierte heute mit dem Kriegsminister Alger und dem General Corbin. Die Armees wird wahrscheinlich auf einen Einkaufsbestand von 100000 Mann vermindert werden, die Truppen auf den Philippinen werden jedoch noch bedeutend vergrößert werden.

Lokales.

* **Merseburg**, 15. August.

* **Die Anstellung von Damen im Post- und Telegraphendienst** nimmt ihren Fortgang. In der nächsten Woche sind deren wiederum 40 im Reichspostamt angestellt worden.

* **Erste Zählung von Ansichtspostkarten** werden gut thun, schon jetzt daran zu denken, ihre Sammlungen systematisch zu ordnen, um dadurch eine Erhöhung ihres Gewinns zu erreichen. Durch die Ausstellung wird ihnen ein Anhalt geboten, nach welchen Richtungen hin die Sammlungen anzulegen und zu vermehren sind.

* **Geldpostkarten.** In der Deutschen Reichsregierung wird eine im Reichstage erfolgte Anregung, jogenannte Geldpostkarten, wie sie beispielsweise in Italien zum Nutzen des Kleinviehverkehrs häufig Verwendung finden, im Reichspostamt einzuführen, eingehend besprochen. Hierbei kommt der Verzicht auf den Gewinn, der in Italien eine derartige Einrichtung überhaupt nicht vorhanden ist, und daß mithin die gedachte Ausfuhrung ohne nähere Kenntnis der Verhältnisse erfolgt ist. Im Weiteren wird ausgesprochen, daß es der Reichspostverwaltung fern liegen müßte, ein mit großen Wertigkeiten versehenes verbindliches Geldübermittlungsverfahren zuzulassen, insbesondere a) auf Vermeidung des Postanweilungs-Systems in jeder Beziehung durchaus eingezogen sei, gerechten Anforderungen mit Rechtigkeit und Genauigkeit zu genügen. Auch wird können und dieser Ansicht nicht verfehlen, insbesondere schon deshalb nicht, weil es in denjenigen Ländern, in denen ein wohlfeileres Geld-

übermittlungsverfahren ausgebaut wird, unseres Wissens den Abfindern überlassen bleibt, die „Dobers“ oder „Geldpostkarten“ auf ihre Kosten den Empfänger zuzustellen, eine Maßregel, durch welche Fälschungen und Unterschlagungen Thür und Thor geöffnet wird, und bei welcher die Abfinder schließlich nicht einmal billiger wegkommen, als bei dem gewöhnlich bei der Reichspost zu beobachtenden Verfahren. — Ueber etwaige Ermäßigungen wegen Herabsetzung des Postos für kleinere durch Postanweisung abzubühende Beträge verläutet vorerst noch nichts.

* **Fürst Bismarck-Sterbetaler** werden in der königlichen Münze geprägt. Mehrere Arten davon sollen angefertigt werden. Von der neuen Sorte sind bereits Probestücke in den Verkauf gekommen; sie zeigen den Kopf Bismarcks mit der Aufschrift „Fürst Bismarck-Sterbetaler, 30. Juli 1898“. Auf der Rückseite befindet sich in einem Eichenkranz eine postliche Aufschrift. Die königliche Münze führt die Bestellungen für die Privatindustrie aus. Die Prägungen haben denselben Silbergehalt wie die Talernmünzen.

* **Rebhühner.** Für den Feinschmecker ist der Tisch das ganze Jahr hindurch auf das köstlichste gedeckt, das heißt, wenn er Geld hat. Ihm hat jede Jahreszeit etwas zu sagen, d. h. Winter bringt ihm den Kaviar, der Frühling Hamburger Hühner und junge Gänse mit feinem Gefolge, dann aber folgt in der sprichwörtlichen „Monaten ohne r“ die Zeit der Rebhe. Die Bewohner des Wassers werden gerade in diesen Tagen von dem Krebs der Luft abgelöst. Für den freudigen Rebhuhn ist Ertrag gefunden in den fleischigen Rebhuhn. Dem Rebhuhn gegenüber ist der Koch ein großer Gleichmüder. Er macht auch ein Huhn, das schon zwei Jahre über Stoppelbein gestaltet ist, zum „jungen“, und er sieht auch dem ganz alten Veteranen nicht nachteilig gegenüber, von dem es im Rebhuhnliebe heißt:

„An diesem Huhn spar' Kohle, Schmalz und Butter, Das packt ein und schenkt's der Schwiegermutter.“

Die Normal-Hausfrau jedoch, die mit dem Eheleibsten am Mittagstisch nicht Verstecken spielt, stellt schon beim Einkauf die Merkmale der Jugend an den Weizen und am Schmalz des Hühners. Denn diese stehen im strittigen Farben-Gegegenst — dunkler Schmalz und helle Hühner sind die jungen im Rebhuhnliebe, während die Träger der entgegengesetzten Farben so „alt“ sind, daß von ihnen das Rebhuhn-Spiel singt: „Schwarzer Fuß und weißer Schmalz — Ruinert des Hausherrn Gabel.“

Die Fähtlinge prangen im Schmutz ganz hellgelber Fäht, die mit spitzen Krallen befüßt sind, und haben außerdem einen fast völlig schwarzen und spitzen Schmalz aufzuweisen. Alles das verschwindet von Jahr zu Jahr immer mehr; Hühner mit hellgrauen Füßen — das sind Zweijährige — sind zwar nicht so hart wie die jüngeren, aber dafür viel feiner und sehr begehrt, sie besitzen etwas längeren Braten, sind aber dann noch die Herde des besten Tisches. Wo jedoch die stets eifrige und ehrliche Natur beim Rebhuhn eine zweifache Warnungsflagge herausweist: einen stumpfen, ganz hellen, fast weißen Schmalz und schwarze Beine mit stumpfen, abgeflachten Krallen, — da laßt sich keine Hausfrau etwa durch den billigen Preis verführen, — diese Hühner sind die theuersten von allen.

Provinz und Umgegend.

* **Trebburg a. d. U.**, 14. August. Bei dem letzten Semster am Mittwoch zerrännte der Mühl in der Nähe von Wechen Dorf 12 Telegraphenstangen; ein anderer Hühnertruf das Wohnhaus des Landwirts G l i e in Schalebroda und richtete hier ein Schaden an.

* **Halle a. S.**, 14. Aug. Verliehen wurde der Vorsteher-Dorden A. Klasse den Professoren Dr. Wetigartner und Dr. Schumann, sowie dem Administrator Schürmann; der Kronen-Orden A. Klasse den Inspektoren G e n t s c h und T r e b t, dem Buchdruckerei-Verwaltung-Inspektor G r a n d i g, sowie dem Hauptmann-Rendanten B ö t t c h e r; das Allgemeine Ehrenzeichen dem Pöbsterer J r. S ö n e, sämtlich bei den französischen Stützungen.

* **Halle a. S.**, 14. August. Der jetzige Direktor des Provinzialmuseums in H r. Dr. K a u t s c h, wird die Stelle in H r. Dr. v e r l a s s e n, indem derselbe zum Direktor des Buchgewerkschaftsmuseums in Leipzig gewählt worden ist.

* **Halle**, 11. Aug. Ein eigenartiges ländliches Spiel spielte sich, wie die „S. B. G.“ berichtet, gestern Nachmittag vor den Augen eines städtischen Radfahrers auf der Gasse von P o s s e n d o r f nach K i e l t e n a b. Neun Knaben im Alter von 3—12 Jahren in adonitischen Kostümen balgten sich mit einer älteren Frau herum, in deren Begleitung ein zwölfjähriges Mädchen sich befand. Die Knaben hatten in

dem nahegelegenen Teiche bei der Cementfabrik ein Bad genommen, fanden aber, als sie sich wieder anziehen wollten, ihre Sachen nicht vor. Auf der Suche nach diesen bemerkten sie, daß eine Frau die sämtlichen Kleidungsstücke in ihren Handwagen geworfen hatte und damit fortfuhr. Gegen die Aktenärztin wurde nun eine förmliche Klage unternommen, unterstützt mit einem Hugel von groben Steinen, um die verweirte Herausgabe der Kleider zu erzwingen. Da die Frau aber die kleinen Helden durch Steinwürfe immer in die Flucht schlug, wäre der Kampf schließlich zu Unangenehm der letzteren verlaufen, wenn nicht der ermänte Radfahrer und ein Fußmann ihnen zu Hilfe geeilt wären. Die beiden stellten fest, daß die Frau die Beschuldigung der Kleider vorgenommen hatte, weil die Knaben das der Frau gehörige abgemähte Gras muthwillig auseinander getreut hatten. Da ihr aber trotzdem von den Männern das Widerrechtliche ihres Handelns klar gemacht wurde, gab sie endlich die Kleidungsstücke wieder heraus. Mit welchem Jubel die Kinder ihr Eigentum wieder in Besitz nahmen, kann man sich denken.

* **Wegern**, 12. August. Beim Schauern der Studien hatte sich vor wenigen Tagen die Ehefrau Anna F i c h t e r eine verrostete Nähadel unter den Nagel des rechten Daumens gesteckt. Beim Herausziehen der Nadel blies die abgebrochene Spitze derselben in der Wunde stecken und letztere verurteilte bald darauf unter Anschwellung des Armes so bedeutende Schmerzen, daß die Genannte — anheimelnd wegen Unvergleichlichkeit — klinische Hilfe in Halle aufsuchen mußte.

* **Naumburg**, 13. August. Gestern bemerkte der in einem Raun auf der Saale befindliche Wasserbauarbeiter Hermann H i r s c h e l d von hier, wie beim Gallehen Anger ein Kind, das fünfjährige Mädchen eines hiesigen Maschinenführers, beim Spielen in den Fluß stürzte. Schnell sprang er in den Strom, und es glückte ihm auch, das schon in die Strömung gerathene Kind, von dem nur noch die Füße aus dem Wasser ragten, zu ergreifen und lebend in Sicherheit zu bringen. Schon voriges Jahr war Herr Hirschfeld die Rettung eines Menschenlebens glücklich, indem er bei in den Schluen-graben gestürzte Tochter des Gofeder Schlennermeisters aus ihrer Lebensgefahr befreite.

* **Halle**, 14. August. Der gepflanzte Lokomotivführer J i m m e r m a n n von B i e h e n s t e i n wurde heute früh von einem schnellen Tod ereilt. Auf dem hiesigen Bahnhofs geriet er zwischen die Räder der Lokomotive und eines Wagens, so daß er erdrückt wurde.

* **Gohennsdorf**, 12. August. Das Dienstmädchen Bertha D o n n e r, welches beim Annehmen der Gardinen über dem Goothof entsprechend die herausgenommenen Sticksadeln in den Mund nahm, verurteilte hierbei über zwei derselben, von denen sich eine in der Speiseröhre festsetzte, die andere in den Magen wanderte. Zur Vermeidung von diesen Fremdkörpern begab sich die Genannte in die Klinik nach Halle.

* **Döberitz**, 14. August. Vorgestern wurde hier eine junge Maierfrau verurteilt, welche ein jogenanntes Wütthgen am Kopf gehabt, das sie mit einer Kugel ausgehoben und herdurch eine Blutvergiftung hervorgerufen hatte, die den Tod zur Folge hatte.

Bermischte Nachrichten.

* **Kassel**, 13. August. Beim Rennen des Hiesigen Meiervereins (erster Tag) siegte im ersten Jagrennen ein Reiter aus H e i d e r s d o r f (14. Jahren) „E i t z“, zweiter wurde ein hiesiger H e i d e r s d o r f (14. Jahren) „E i t z“, zweiter wurde ein hiesiger H e i d e r s d o r f (14. Jahren) „E i t z“, zweiter wurde ein hiesiger H e i d e r s d o r f (14. Jahren) „E i t z“.

* **Döberitz**, 12. August. Das Opfer eines raxinischen Schindels ist am 9. d. Mis. ein Gutsbesitzer in G a n g u n g e n w o r d e n. Derselbe hatte am Tage vorher einen Reiter gemietet und ihm den üblichen Reitgelde gegeben. Der Reiter zog nun auch an und erbat sich von seinem Wirtsherrn die Erlaubnis, anderswo sich seine Sachen zu lassen und in der Nähe befindlichen Weidweide hüten zu dürfen. Mit Pferd und Wagen fuhr nun bereits auch weg, ohne jedoch wieder zurückzukehren. Sofortlich gelang es bald, die dem angefallenen Ehepaar das G a n g u n g e n z u l e g e n.

* **Weser**, 14. August. Die Submissions-Gesellschaft, die Gemächnisse des Gutsbesitzers Philipp J a n e b e i n in F o h d e r a b in großer Gefahr. Sie unternehmen mit einer zweiten Dame eine Reisesucht auf der Höhe in der Nähe des Schloßparks. Beim Passieren eines B i e h e n s t e i n s f i e l die Beinhälfte ins Wasser und verfuhr, als bald in den Weiden. Sie wurde von Weidweidengräbern aus dem Wasser gezogen und ins Saal gebracht.

Der kranke Papst.

Es waren, trotz aller Beschwichigungsberichte, keinen Zweifel unterlegen, daß Papst Leo XIII. ernstlich krank ist. Der „Nöln. Ztg.“ wird aus Madrid geschrieben:

Sin und wieder laufen zwar aus Rom Telegramme mit der Versicherung ein, daß Leo XIII. des Menschenmögliche thue, um den carlistischen gesantem Theil der spanischen Gesellschaft im Reime zu halten, aber zuverlässige Privatnachrichten zeigen doch die Dinge in

ganz anderem Dichte. Die große Masse glaubt hier und vielleicht auch anderwärts noch immer, daß der Papst voller Sorgen über das Schicksal der bevorzugten Tochter der Kirche sei, des flüssigen Landes des Katholikums und der Jungfrau, des fruchtbarsten Aders der Wäldersorden und des Peterapennings, des Mutteres an Unterwürigkeit unter den Willen des Hiesigen Stuhles. In Wahrheit kümmert sich der Papst aber nicht mehr um Spanien, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er sich überhaupt mit nichts mehr recht beschäftigt. Auch ist Spanien keineswegs mehr das gelobte Land des Peterapennings, der z. B. in den Verein. Staaten schon weit höhere Erträge ergiebt, und die angelegte Unterwürigkeit der Gesellschaft hindert diese nicht daran, sich bei jeder Gelegenheit ungehörig zu zeigen. Letzteres gilt besonders jetzt von mehreren Hiesigen und fast allen Landfahrern in Bezug auf die Carlistenfrage. Der Zustand Leo XIII. läßt sich unmöglich länger verheimlichen. Nach und nach hat er sich verfinstert und zur Zeit handelt es sich nur noch um einen ganz hinfalligen Greis, der wenig und sehr leise spricht, sich noch ein wenig bewegt und wie ein Wäldchen ist, aber von dem man sonst weiter nichts erwarten darf. Schreiben und arbeiten kann er nicht mehr, ebenso wenig von dem Verlaufe der Geschichte Kenntnis nehmen oder irgend eine Frage hindern. Das Denken ermüdet ihn, das Beten macht ihn zerkürr, so daß er zehnmal dasselbe Gebet anläßt oder von einem zum anderen übergeht, ohne es zu bemerken. Kurz, Leo XIII. scheint langsam zu vergehen wie eine weiße Kerze in ihrem goldenen Leuchter. Nun ist zwar Spanien das Vaterland des Hiesigen, der noch als Leiche in den Krieg zog, und Ferdinand VII., der, bereits tot, sich dem Volke vom Balkon fern zeigte, aber in diesem Falle helfen solche Wäldchen nicht. Wer jetzt im Vatikan die Regierung ausübt, ist der allmächtige Kardinalalfons Rampolla, der Spanien von seiner früheren Thätigkeit als Madridischer Nuntius her genau kennt und es — nicht leicht. Vor kurzem hat er sein allerhöchste Mißfallen darüber ausgedrückt, daß der Papst, die Dynastie zu halten in verschiedenen Umständen mehr als fünfzig angenommen ist, und die Drohung daran geknüpft, sich künftig in die inneren Angelegenheiten Spaniens nicht mehr einzumischen, es sei denn, um Eintracht und Frieden zu predigen. Werde das nicht erreicht, so werde der Vatikan „der Vorlesung ihrer Kaufleute“. Weiter will ja aber Don Carlos vorläufig nicht, die Neutralität des Vatikan bedeutet für ihn die offene Feindschaft der Katholikentheit und der Wäldersorden, hauptsächlich in den nördlichen und nordöstlichen Provinzen Spaniens.

Auch r d m i t h e Privatmeldungen der „N. Fr. Presse“ laßt den Zustand des Papstes ernstlich erschrecken. So besagt ein Telegramm vom 12. d. Mis.: Eine Privatnachricht, die es koste ihres Amtes wissen muß, sagte, der Papst könne und werde sich nicht erholen, aber sein gegenwärtiger Zustand ist derart, daß ein Heil das Schlimmste herbeiführen könnte. Gestern konnte er sich auch mit Hilfe des Stuhles nicht auf den Füßen halten. Seit Eintritt des Sommers sind jene Kräfte in beständiger Abnahme, und er geht so gebeugt, daß sein Kopf den Stuhl, auf den er die Hand stützt, nur wenig überragt. Zusammen ist, Daß seiner Spannkraft, eine Beschleunigung, wenn er die Anordnungen des Arztes genau befolgt.

* **kleines Heuilleton.**

* **Jung Bismarck in Tirol?** Unter dieser Epigramme schreibt Karl Westreum dem „Volks-Anz.“: „Es ist berichtet worden, daß Bismarck als Jüngling in Tirol ein romantisches Liebesabenteuer erlebt habe. Diese Geschichte war schon lange bekannt. Aber erzählt sie in seinem „Frühling in Meran“ als absolut feststehend, Balist G o h m a n n, ein zuverlässiger Kenner Tirols und Autor von „Gadings with a primitive people“ (1879), hat die Sache mit äußerster Breite behandelt, sogar in einer Zusammenfassung, er habe alle Details persönlich untersucht und könne sich dabei verürgen, es ist nicht die geringste erfindende Zutat dabei. Ich selber glaube nicht daher bereitigt, eine Novelle über den Jugendtraum eines großen Mannes“ darauf zu gründen, die mehrfach in Zeitungen erschien, ohne Widerspruch zu finden, habe sie später auch in meinem Roman „Göttermann“ (Band II) verflochten. Der Stener der Wahrheit muß ich aber erklären, daß von genau unterrichteten Eingeborenen in Tirol mir versichert wurde, es sei ein anderer o. Bismarck gewesen, und die Legende habe sich nur des über-einstimmenden Namens bemächtigt. Wäre es nicht an der Zeit, entgiltig die nachzutreiben, was daran gemeint ist?

* **Schweinfurt des Schmalzhandels.** Einer der wichtigsten und einträglichsten Handels-



Bekanntmachung.

Auf Grund der Besetzung und Wählordnung für die Landtag von 1893 und des zu derselben ergangenen kommissarischen Ausschreibens vom 15. Juni 1773. sowie auf Grund des Wahl-Gesetzes vom 18. Januar 1811 sind die Wähler an der Landtag und Stimm-Verfahren, alle Häuser, welche im Wasser oder auf dem Ufer dicht am Wasser stehen und fänglich im Wasserbuche verzeichnet, sowie alles den Lauf des Stromes hindernde Strauchwerk und Gebüsch wegzuräumen. [2568]

Indem ich diese Bestimmung hiermit in Erinnerung bringe, weise ich darauf hin, daß die Erhaltung des Wassers auf eine Breite von Wasser-Spiegel ab bis auf 2 Meter hinter den oberen Ufertrand, — und zwar für beide Ufer — eckrecht, sofern nicht im allgemeinen Wohlthun Interesse eine Erweiterung dieser Breite erforderlich erscheint.

Die Strommeister sind angewiesen, die Befolgung der gesetzlichen Vorschriften mit Strenge zu überwachen und die Eumigen zur Anzeige zu bringen.

Naumburg, den 10. August 1898.
Der königliche Wasserbauinspektor.
Bode
Geheimes Sekretär.

Zwangsvorversteigerung.

Mittwoch, den 17. August cr., Vorm. 11 Uhr.
werde ich im Gasthause zu den **„Drei Schwänen“** in Merseburg ein dort untergehaltenes **Wied** [2571]
schwarzer Wallach
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Kettenbeil.
Gerichts-Vollzieher Fr. A.

15-20000 Mk. auf 2 Hypothek hinter 41000 Mk. (Zuerst 81350 Mk.) per 1000 oder später gerichtet. Zinssfuß 4 1/2 %.
Offerten unter **8. 13** an Hauptmann und Vogler A. G., Weissenfels a. S. erbeten. [2516]

M. Möllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Weidenstraße 16.
empfiehlt sich [239]
zur Abhaltung von Auktionen,
zur Veranlassung von Versteigerungen, Hypothek, zur Versteigerung von Nachlassverhältnissen etc.

URLISTE
zur Eröffnung und Geschworenen-Wahl,
(Formular 13)
vorzüglich
Kreisblatt-Druckerei.

Bernstein-Oel-Lackfarbe
aus reinem Bernstein fabricirt
kein Spirituslack
Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich.
Die Lackfarbe wird streichrichtig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

In Büchsen zu 1 und 2 Pfund.
Bei 5 Büchsen Vorzugspreis. [2537]
Allein-Verkauf
für **O. Fritze-Berlin**, nur bei
Oscar Leberl,
Drogen- u. Farbendandlung.
16 Burg-Strasse 16.

Goldhaer Lebensversicherungsbank.

Vericherung überhand am 1. Dez. 1897: 728 1/2 Millionen Mk.
Sicherheitsfonds: 37 1/2 Millionen Mk.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. [227]
Vertreter in Merseburg:
Otto Franke.

Von Dienstag, den 16. ds. Mts. ab steht schon wieder ein frischer Transport
Prima Belgischer Spannpferde
leichten und schweren Schlages bei bekannter Reellität zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.
Halle a. S., Meyer Salomon.
Dorotheenstr. 73. [2558]
Telephon-No. 635.

Für Magenleidende!
Allen von Sie durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschlimmung zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, gesundheitsschädlichen Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Wochen Linderung erfahren.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Verstopfung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schilddrüse, sowie Blutungen in Leber, Milz und Fortader-system (Hämorrhoidaleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein beugt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blut-mangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter notwendiger Abspannung und Gemüthsverimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, finden oft solche Kranke langem darin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Merseburg, Lanchstadt, Mücheln, Schafstädt, Teutschenthal, Querfurt, Schkeuditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststr. 82** 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei. [1439]

Vor Nachschaffung wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.
Wein-Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450, Weintraube 100, Olivenöl 100, Weizenmehl 200, Quecksilber 100, Aetheröl 200, Weizen 200, Honig, Reis, Gelbeschwefel, essig. Krautweine, Essigweine, Kalmusweine u. s. w.
Diele Behauptung ist eine Täuschung!

Beste Englische Anthracit-Kupfrohle
empfehlung und empfiehlt [2536]
C. F. Meister.
Verreist vom 13. September.
Dr. med. H. Keil,
Frauenarzt,
Halle a. S., Martinsberg 13

Asthma

mit **(Emphysem).**
Herr Hauptmann a. D. Sch. in Breslau schreibt mir am 12. September 1897: [2570]
I. Brief.
Emphysematiker nennt man wohl medicinisch die Abtheilung, zu der ich gehöre. Anfang des Asthma 1877, Ursache starke Erkältung bei großer Anstrengung durch eine militärische Dienstleistung. Ein Arzt behauptet Rippenfellentzündung, dennoch große Reizbarkeit der Schleimhäute, Nase besonders, unenträglich Niesstürme beim Reiten und Fahren, dann allmähliche Steigerung der Athmnoth, schließlich außer Stande im Bett zu schlafen. Zur Erleichterung rauchte ich Tabaccigaretten, die bei starken Anfällen nur unerheblich nützen. Bei schweren Befimmungen wird mir das Gehen und Bewegen sehr sauer, Treppentritten besonders so. [2450]

Selbst, Hauptmann a. D.
Der selbe Herr schreibt nach dem Gebrauche meiner Art dieser Tage an mich: Es, nun bin ich meistens folgend gemein, habe Ihre Anordnungen mit kleinen Unterbrechungen befolgt und damit meine Bronchialkatarrh beseitigt und die Reizung dazu ganz erheblich verringert und befände mich so erheblich viel wohler, doch ich würde kein sein, wenn ich mich so erhalte. Das Essen schmeckt mir ausgezeichnet, ich schlaf gut, oft ganz ohne Unterbrechung. Allmählich habe ich die sonntäglichen Rade Rade des Oberkörpers beim Schlafen erwidert und liege jetzt ganz niedrig und lang angesetzt. Also, und das muß ich Ihnen mit großem Dankgefühl ausdrücken, Sie haben mir sehr geholfen und kann ich mich mit diesen Worten auch nachdrücklich aussprechen, denn in diesem Zustande des Wohlbefindens und der körperlichen Stärke, wie ich Sie ganz herzlich empfinde, erhalte, dann muß ich Sie als meinen großen Wohlthäter anerkennen. Ich bin Ihr dankbarer ergebenster
Sch., Hauptmann a. D.
Die genaue Adresse des Herrn Hauptmann Sch. theile ich Interessenten gern mit, auch bürde ich für die Wahrheit und Echtheit obiger Veröffentlichungen.
Paul Weidhaas,
Niederlönitz, Nr. 307 bei Dresden,
Post Köhlschneiderei. [2573]

Sportwagen
2sitzig. Etwa 6, 8, 9 u. 10 Mk., mit verstellbaren Rädern sehr praktisch, Stück 12, 75 u. 14,50. **Leuzowagen** bis zu 40 Mk. Meine Sportwagen zu geben sich durch solide, dauerhafte Konstruktion bei billigen Preisen aus. [2573]

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstraße 90.
Königl. Christianen-Waisenhaus zu Merseburg.
Sonntag, d. 25. September cr., soll das 200jährige Jubiläum der Anstalt gefeiert werden. Sämmtliche früheren Jünger derselben werden hiermit freundlichst eingeladen mit dem ergebendsten Entschluß, ihre Theilnahme den Unterzeichneten bis zum 10. September cr. schriftlich anzuzeigen, damit wir gegen der festlichen Veranstaltung Sorge getroffen werden kann.
Merseburg, den 10. August 1898.
Der Curator,
Martinus, Stifts-Superintendent,
Der Inspektor, A. Weinreich.

Reichskrone.
Am Dienstag, den 16. August, Abends 8 Uhr, findet das 8. und letzte **Sommer-Abonnement-Concert** der Kapelle des Kgl. Magdes. Mus. Regt. Nr. 36 statt. [2549]
Familien-Billets 6 Stück 2 Mk. 10 Pfg. in der „Reichskrone“ zu haben.
Verkauf-Billets à 40 Pfg. bei Herrn Heinz. Schulze jun., Cigaretten-Geschäft.
Abend-Saale 50 Pfg.
O. Wiegert, R. Walther.
Ein Subst., der bereits mehrfach unterrichtet, erbetet sich zu Nachhelfenden. Offerten unter **Ch. R.** Expedition des Kreisbl. erbeten.
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Anzeigen-Liste“ [4754] **H. S. Verlag, Mannheim.**

Das beste
Mittel für Kinder ist **Dothwe** leicht verdaulich bewährt bei Diarrhöe. Niemande Stadt-Apothek **Merseburg.** [2566]
Dienstag
hausgeschlachte Wurst
Bilzig.

Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.